

Quelle: <https://www.elysee.fr/emmanuel-macron/2023/04/07/declaration-conjointe-entre-la-republique-francaise-et-la-republique-populaire-de-chine>

Aktuelles

Gemeinsame Erklärung zwischen der Französischen Republik und der Volksrepublik China.

Veröffentlicht am 7. April 2023

Teil des Dossiers:

Staatsbesuch in China.

Auf Einladung des Präsidenten der Volksrepublik China, Xi Jinping, hat der Präsident der Französischen Republik, Emmanuel Macron, vom 5. bis 7. April 2023 einen Staatsbesuch in der Volksrepublik China absolviert. Im Vorfeld des 60. Jahrestags der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und Frankreich erinnerten die beiden Staatschefs an die starke Grundlage der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und die Freundschaft zwischen den beiden Völkern. Sie erörterten eingehend ihre Ansichten zu den bilateralen Beziehungen, den Beziehungen zwischen der EU und China sowie zu wichtigen regionalen und internationalen Fragen und beschlossen, neue Perspektiven für die französisch-chinesische Zusammenarbeit zu eröffnen und neue Impulse für die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und China zu suchen, im Einklang mit den am 9. Januar 2018, am 25. März 2019 und am 6. November 2019 verabschiedeten gemeinsamen Erklärungen.

Stärkung des politischen Dialogs und Förderung des gegenseitigen politischen Vertrauens.

1. Frankreich und China werden weiterhin jährliche Treffen zwischen den beiden Staatschefs abhalten.
2. Frankreich und China betonen die Bedeutung des hochrangigen Austauschs, ihres strategischen Dialogs, ihres hochrangigen Wirtschafts- und Finanzdialogs und ihres hochrangigen Dialogs über den menschlichen Austausch für die Förderung der Entwicklung ihrer bilateralen Zusammenarbeit und vereinbaren, noch vor Jahresende eine weitere Sitzung dieser Dialoge abzuhalten.
3. Frankreich und China bekräftigen ihren Willen, ihre enge und solide globale strategische Partnerschaft auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung ihrer Souveränität und territorialen Integrität sowie ihrer wichtigsten Interessen kontinuierlich weiterzuentwickeln.
4. Frankreich und China vereinbaren, den Austausch über strategische Fragen zu vertiefen und insbesondere den Dialog zwischen dem Südtheater der chinesischen Volksbefreiungsarmee und dem Kommando der französischen Streitkräfte im asiatisch-pazifischen Raum (ALPACI) zu vertiefen, um das

gegenseitige Verständnis für regionale und internationale Sicherheitsherausforderungen zu stärken.

5. Jahrestag der Einrichtung der umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen China und der EU, bekräftigt China sein Engagement für die Entwicklung der Beziehungen zwischen der EU und China, fördert den Austausch auf hoher Ebene, um übereinstimmende Ansichten zu strategischen Fragen zu fördern, den menschlichen Austausch auszuweiten, gemeinsam globale Herausforderungen anzugehen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit proaktiv und ausgewogen zu fördern. Frankreich als Mitgliedstaat der Europäischen Union teilt diese Leitlinien und wird seinen Beitrag dazu leisten.

6. Frankreich bekräftigt sein Engagement für die Ein-China-Politik. Gemeinsame Förderung von Sicherheit und Stabilität in der Welt.

7. Frankreich und China, die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen, arbeiten gemeinsam an der Suche nach konstruktiven, auf dem Völkerrecht basierenden Lösungen für die Herausforderungen und Bedrohungen, die die internationale Sicherheit und Stabilität beeinträchtigen. Sie sind der Auffassung, dass Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten zwischen Staaten friedlich durch Dialog und Konsultationen beigelegt werden sollten. Sie streben die Stärkung des multilateralen internationalen Systems unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen in einer multipolaren Welt an.

8. Frankreich und China bekräftigen ihre Unterstützung für die Gemeinsame Erklärung der Staats- und Regierungschefs Chinas, Frankreichs, Russlands, des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten (P5) vom 3. Januar 2022 zur Verhinderung eines Atomkriegs und zur Vermeidung von Rüstungswettkäufen. Wie die Erklärung in Erinnerung ruft, "kann ein Atomkrieg nicht gewonnen werden und darf niemals geführt werden". Beide Länder rufen dazu auf, von allen Handlungen Abstand zu nehmen, die das Risiko von Spannungen erhöhen könnten.

9. Beide Länder beabsichtigen, die Koordination und Kooperation zu verstärken, um gemeinsam die Autorität und Wirksamkeit des Rüstungskontroll- und Nichtverbreitungsregimes zu wahren und den internationalen Rüstungskontrollprozess voranzutreiben. Frankreich und China bekräftigen ihr Engagement, die drei Säulen des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV) - nukleare Abrüstung, Nichtverbreitung von Kernwaffen und friedliche Nutzung der Kernenergie - ausgewogen zu fördern und die Universalität, Autorität und Wirksamkeit des NVV kontinuierlich zu stärken.

10. Beide Seiten unterstützen alle Bemühungen um die Rückkehr zum Frieden in der Ukraine auf der Grundlage des Völkerrechts und der Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen.

11. Beide Seiten wenden sich gegen bewaffnete Angriffe auf Kernkraftwerke und andere friedliche kerntechnische Anlagen, unterstützen die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) in ihren Bemühungen, eine konstruktive Rolle bei der Förderung der Sicherheit und Sicherung friedlicher kerntechnischer Anlagen zu spielen, einschließlich der Gewährleistung der Sicherheit und Sicherung des Kernkraftwerks Zaporijja.
12. Beide Länder betonen, wie wichtig es ist, dass alle Konfliktparteien das humanitäre Völkerrecht strikt einhalten. Sie rufen insbesondere dazu auf, Frauen und Kinder, die Opfer des Konflikts sind, zu schützen, die humanitäre Hilfe für die Konfliktgebiete zu erhöhen und im Einklang mit den internationalen Verpflichtungen einen sicheren, schnellen und ungehinderten Zugang für humanitäre Hilfe zu gewährleisten.
13. Beide Länder werden ihre Konsultationen im Rahmen des französisch-chinesischen strategischen Dialogs fortsetzen.
14. Der Abschluss des Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplans zur iranischen Atomfrage (JCPOA) im Jahr 2015 war eine wichtige Errungenschaft der multilateralen Diplomatie. Frankreich und China bekräftigen ihr Engagement für die Förderung einer politischen und diplomatischen Lösung für die iranische Atomfrage. Sie bekräftigen ihr Engagement, sich für die Erhaltung des internationalen Systems der Nichtverbreitung von Kernwaffen sowie der Autorität und Wirksamkeit der Resolutionen des Sicherheitsrats einzusetzen. Sie bekräftigen ihre Unterstützung für die Internationale Atomenergie-Organisation in diesem Rahmen.
15. Frankreich und China werden weiterhin enge Konsultationen über die koreanische Halbinsel führen.
16. Beide Länder vereinbaren, ihren Austausch über den französisch-chinesischen Dialog zu Cyber-Fragen fortzusetzen.
Förderung des wirtschaftlichen Austauschs
17. Frankreich und China verpflichten sich, faire und nicht diskriminierende Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen zu schaffen, insbesondere in den Bereichen Kosmetika, Agrar- und Lebensmittelprodukte, Flugverkehrsmanagement, Finanzen (Banken, Versicherungen, Vermögensverwalter), Gesundheit (medizinische Geräte, Impfstoffe), Energie, Investitionen und nachhaltige Entwicklung. Um dies zu erreichen, arbeiten beide Länder daran, ein gutes Umfeld für die Zusammenarbeit von Unternehmen zu schaffen, den Zugang von Unternehmen zum Markt des jeweils anderen Landes zu verbessern, das Geschäftsumfeld zu verbessern und sicherzustellen, dass die Rechte an geistigem Eigentum von allen Unternehmen in beiden Ländern respektiert werden. Im Bereich der digitalen Wirtschaft, einschließlich 5G, verpflichtet sich die französische Seite, die faire und

nichtdiskriminierende Behandlung von Lizenzanträgen chinesischer Unternehmen auf der Grundlage der Gesetze und Vorschriften einschließlich der nationalen Sicherheit beider Länder fortzusetzen.

18. Frankreich und China beabsichtigen, ihre pragmatische Zusammenarbeit in allen Bereichen des Dienstleistungssektors weiter zu verstärken, und unterstützen den Wirtschafts- und Handelsaustausch zwischen Institutionen und Unternehmen beider Länder auf der Grundlage des gegenseitigen Nutzens, um die Entwicklung des Dienstleistungshandels zu fördern. Frankreich ist bereit, die Einladung zur Teilnahme an der Internationalen Messe für den Dienstleistungshandel in China (CIFTIS) im Jahr 2024 als Ehrengastland anzunehmen.

19. China und Frankreich möchten ihre Partnerschaft in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Tier- und Pflanzengesundheit intensivieren. Sie begrüßen die Sicherung des Marktzugangs für Schweinefleischprodukte, die Marktöffnung für Baby-Kiwis und für Milcheiweiß in der Tierernährung sowie die Zulassung von 15 Betrieben, die Schweinefleisch exportieren. Die zuständigen Behörden beider Länder werden so bald wie möglich auf künftige Zulassungsanträge von Unternehmen, die landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel, insbesondere Fleisch und Aquakultur, exportieren, auf Anträge auf Registrierung von Rezepten für Säuglingsmilch, die den in ihren Gesetzen und Verordnungen zur Lebensmittelsicherheit vorgesehenen Anforderungen entsprechen, sowie auf Anträge ihrer jeweiligen Behörden auf Marktöffnung reagieren. Beide Seiten werden ihren Austausch und ihre Zusammenarbeit in den Bereichen Mutterkuhhaltung und Weinbau sowie bei den geografischen Angaben (GI), insbesondere bei der Eintragung der GI für Burgunderweine, fortsetzen. Frankreich wird den Antrag Chinas auf möglichst baldige Aufnahme in die Internationale Organisation für Rebe und Wein (OIV) sowie die Organisation einer internationalen Konferenz über den Weinsektor durch China unterstützen.

20. Frankreich und China begrüßen den Abschluss eines "General Terms Agreement", das den Erwerb von 160 Airbus-Flugzeugen durch chinesische Fluggesellschaften konkretisiert. Sie werden zu gegebener Zeit den Bedarf der chinesischen Fluggesellschaften, insbesondere im Fracht- und Langstreckenbereich, in Abhängigkeit von der Erholung und Entwicklung des Transportmarktes und des chinesischen Flugzeugparks prüfen. Beide Seiten begrüßen die verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) und der chinesischen Zivilluftfahrtbehörde (CAAC) und werden die Beschleunigung des Zertifizierungsprozesses auf der Grundlage gegenseitig anerkannter internationaler Sicherheitsstandards fortsetzen, insbesondere in Bezug auf die Programme H175, Falcon 8X und Y12F. Sie begrüßen den Abschluss eines Abkommens zwischen Unternehmen beider Länder über nachhaltige Flugzeugtreibstoffe. Darüber hinaus setzen sie die industrielle Zusammenarbeit fort, insbesondere das Projekt der neuen Airbus-Montagelinie in Tianjin.

21. Frankreich und China unterstützen die schnellstmögliche Wiederaufnahme der Luftverkehrskonnektivität auf dem vor der Pandemie erreichten Niveau in einer zwischen den Zivilluftfahrtbehörden koordinierten Weise und im Hinblick auf eine Rückkehr zur Anwendung des am 1. Juni 1966 unterzeichneten Abkommens zwischen der Regierung der Volksrepublik China und der Regierung der Französischen Republik über den Luftverkehr und der entsprechenden Vereinbarungen über die Freiheiten im Luftverkehr. Die Gesellschaften beider Flaggen sollen faire und gleiche Möglichkeiten bei der Durchführung von Flügen zwischen den beiden Ländern erhalten. Sie unterstützen die Vertiefung des menschlichen und wirtschaftlichen Austauschs, einschließlich der Erleichterung der Visaerteilung für Akteure des Privatsektors und der Geschäftswelt.

22. Beide Seiten begrüßen die Zusammenarbeit zwischen den Raumfahrteinrichtungen beider Länder in Bezug auf die Sonde Chang'e 6 und die gemeinsame Untersuchung von außerirdischen Proben.

23. In ihrem gemeinsamen Wunsch nach einem Übergang zu einem kohlenstofffreien Energiesystem entwickeln Frankreich und China eine pragmatische Zusammenarbeit im Bereich der zivilen Kernenergie im Rahmen des Kooperationsabkommens für die friedliche Nutzung der Kernenergie zwischen den beiden Regierungen. Beide Länder sind bestrebt, ihre nukleare Zusammenarbeit bei Spitzenthemen in Forschung und Entwicklung fortzusetzen, insbesondere auf der Grundlage des Abkommens zwischen der chinesischen Atomenergiebehörde (CAEA) und dem Commissariat à l'Energie Atomique et aux Energies Alternatives (CEA). Beide Länder unterstützen die Prüfung der Möglichkeit einer verstärkten industriellen und technologischen Zusammenarbeit durch die Unternehmen beider Länder, insbesondere in der Frage der Wiederaufbereitung von Atommüll.

24. China und Frankreich begrüßen die Ergebnisse, die durch das Regierungsabkommen von 2015 über Partnerschaften in Drittmarkten erzielt wurden. Beide Seiten arbeiten an der Überwachung und Umsetzung der bereits identifizierten Projekte zur Zusammenarbeit in Drittmarkten. Beide Regierungen ermutigen Unternehmen, Finanzinstitutionen und andere Akteure, neue strukturierende Projekte der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Drittmarkten auf der Grundlage anwendbarer hoher internationaler Standards zu erkunden.

Ankurbelung des menschlichen und kulturellen Austauschs

25. Im Bestreben, den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in der Welt zu unterstützen, unterstützen Frankreich und China die Vertiefung ihrer Zusammenarbeit im Bereich des Schaffens und der Valorisierung kultureller Werke und werden eine dynamische Wiederaufnahme des Austauschs und der Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur und Tourismus fördern. Beide Länder begrüßen den Abschluss einer

Absichtserklärung über die Zusammenarbeit im Bereich der Kultur zwischen den beiden Kulturministerien.

26. Beide Seiten werden das französisch-chinesische Jahr des Kulturtourismus im Jahr 2024 mitorganisieren und unterstützen die Organisation hochwertiger Veranstaltungen in Frankreich und China, insbesondere zwischen dem Schloss Versailles und der Verbotenen Stadt sowie zwischen dem Centre Pompidou und dem West Bund Museum. Beide Seiten verpflichten sich, den Umlauf von Ausstellungen unter Einhaltung der Gesetze beider Länder zu erleichtern, insbesondere in Bezug auf Zoll- und Logistikaspekte, und bemühen sich, die Integrität und Rückgabe von Werken zu gewährleisten, die im Rahmen der unterstützten Ausstellungen öffentlich ausgestellt werden.

27. Beide Seiten bekräftigen ihren Willen, die Zusammenarbeit im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft und deren Potenzial zur Verbreitung an ein breites Publikum zu stärken, insbesondere in den Bereichen Literatur, Film, Fernsehdokumentation, Verlagswesen (einschließlich Videospiele), Musik, Architektur und digitale Medien durch Koproduktionen, Urheberrechtspartnerschaften, Wettbewerbe und den Austausch von Künstlern.

28. Frankreich und China verpflichten sich, ihre bilaterale Zusammenarbeit im Bereich des Schutzes, der Restaurierung und der Aufwertung des kulturellen Erbes zu intensivieren. Beide Länder begrüßen den Abschluss eines Fahrplans für die Zusammenarbeit im Bereich des Kulturerbes, der insbesondere die Anwesenheit chinesischer Experten an der Seite französischer Teams auf der Restaurierungsbaustelle der Kathedrale Notre-Dame de Paris, die Zusammenarbeit beim Schutz, der Restaurierung und der Erforschung der Terrakotta-Armee, die Kooperationsprojekte rund um den Gongshutang-Tempel und das Maoling-Grabmal sowie die Förderung von Partnerschaften zwischen französischen und chinesischen Welterbestätten umfasst. Beide Länder werden weiterhin gemeinsame Anstrengungen zur Verhinderung und Bekämpfung von Diebstahl, heimlichen Ausgrabungen sowie der illegalen Ein- und Ausfuhr von Kulturgütern unternehmen. Sie bekräftigen ihre volle Unterstützung für die ALIPH-Stiftung zum Schutz des Kulturerbes in Konfliktgebieten.

29. Frankreich und China bekräftigen die Bedeutung, die sie der Zusammenarbeit beim Unterricht in der Sprache des anderen beimessen, durch die gegenseitige Freundschaft und Verständnis geschmiedet werden. Sie werden auf die Erneuerung des im Juni 2015 unterzeichneten Abkommens über die sprachliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen hinarbeiten, die Entwicklung des zweisprachigen Unterrichts in den Schulen beider Seiten und die Vermehrung zweisprachiger Studiengänge fördern und den Austausch und die Ausbildung von Sprachlehrern unterstützen.

30. Frankreich und China bekräftigen ihr Engagement für eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Hochschul- und Berufsbildung. Sie werden die Entwicklung von Partnerschaften zwischen Hochschuleinrichtungen, wie den französisch-chinesischen Instituten, fördern und gemeinsam die gegenseitige Übernahme der Mobilität von Studierenden und Lehrkräften unterstützen. Sie werden auch den Austausch zwischen Bildungseinrichtungen erleichtern. Zu diesem Zweck richten beide Seiten ein erleichtertes Verfahren zur Erlangung von Visa für dieses Publikum ein. Beide Seiten werden so bald wie möglich eine neue Sitzung der gemischten französisch-chinesischen Kommission für Bildungsfragen organisieren.

31. Die beiden Staatschefs vereinbaren, dass so bald wie möglich die nächste gemischte französisch-chinesische Kommission für Wissenschaft und Technologie stattfinden soll, um die großen Leitlinien für die bilaterale wissenschaftliche Zusammenarbeit, aber auch für das "gemeinsame französisch-chinesische Zentrum für CO2-Neutralität" festzulegen, das die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit im Bereich der CO2-Neutralität fördern soll. Frankreich und China möchten den Austausch von Forschern fördern, insbesondere durch das Programm der französisch-chinesischen wissenschaftlichen Partnerschaft (die Partnerschaft Hubert Curien - Cai Yuanpei). Beide Seiten beabsichtigen außerdem, die Umsetzung des Programms "Jeunes Talents France-Chine" fortzusetzen, um den Austausch zwischen jungen Forschern aus beiden Ländern zu verstärken und die Zusammenarbeit in prioritären Bereichen und die Entwicklung gemeinsamer Forschungsaktivitäten zu fördern.

32. Im Hinblick auf die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Paris möchten die beiden Staatschefs den Sport zu einem wichtigen Element der bilateralen Beziehungen machen, insbesondere im Bereich des Austauschs junger Sportler, der Entwicklung von Sportinfrastrukturen und des Austauschs von Fachwissen im Bereich der Sportindustrie.
Gemeinsame Reaktion auf globale Herausforderungen

33. Vor dem Hintergrund von Nahrungsmittelkrisen, von denen laut den Vereinten Nationen im Jahr 2022 323 Millionen Menschen betroffen sein werden, verpflichten sich beide Seiten, die Marktstabilität zu wahren, ungerechtfertigte Exportbeschränkungen für Inputs sowie für landwirtschaftliche Produkte zu vermeiden und die globalen Nahrungsmittelversorgungsketten flüssiger zu gestalten, angefangen mit der Erleichterung des Exports von Getreideprodukten und Düngemitteln. Beide Seiten arbeiten an der Verwirklichung dieser Ziele, insbesondere durch die Food and Agriculture Resilience Mission (FARM) und die chinesische Initiative für globale Ernährungssicherheit.

34. Frankreich und China sind sich einig, dass es wichtig ist, die Unterstützung für die von der Nahrungsmittelkrise am stärksten betroffenen Länder, einschließlich ihrer afrikanischen Partner, beim Aufbau

widerstandsfähiger und nachhaltiger Nahrungsmittelsysteme zu verstärken. Beide Seiten wollen die internationale Zusammenarbeit gegen Lebensmittelverluste und -verschwendungen und für die lokale Produktion fördern. Zu diesem Zweck unterstützen sie gemeinsam die Organisationen, die für die Lösung des Problems der Ernährungsunsicherheit zuständig sind, insbesondere die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), den Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) und das Welternährungsprogramm (WFP), sowie die multilateralen und bilateralen Finanzinstitutionen und Geldgeber.

35. Frankreich und China betonen ihre Unterstützung für das regelbasierte, WTO-zentrierte multilaterale Handelssystem, setzen sich für den Aufbau eines freien, offenen, transparenten, inklusiven und nicht diskriminierenden Handels- und Investitionsumfelds ein, unterstützen die notwendige Reform der WTO und treten für ein positives Ergebnis der 13.

36. Frankreich und China beabsichtigen, bei der Behebung der Schwierigkeiten beim Zugang zu Finanzmitteln in Entwicklungs- und Schwellenländern zusammenzuarbeiten und eine Beschleunigung ihres Energie- und Klimawandels zu fördern und gleichzeitig ihre nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. China wird am Gipfeltreffen für einen neuen globalen Finanzpakt im Juni 2023 in Paris teilnehmen. Frankreich wird am dritten "Belt and Road"-Forum für internationale Zusammenarbeit teilnehmen.

37. Beide Länder vereinbaren, die Zusammenarbeit im Rahmen der G20 zu verstärken, damit die G20 ihrer Rolle als wichtiges Forum für die globale wirtschaftliche Zusammenarbeit gerecht wird und gemäß den von den Staats- und Regierungschefs auf dem Gipfeltreffen in Bali eingegangenen Verpflichtungen daran arbeitet, die Reform des internationalen Währungs- und Finanzsystems voranzutreiben.

38. Frankreich und China unterstützen vor dem Hintergrund der Schwächung der Entwicklungsländer die Umsetzung des Gemeinsamen Rahmens für die Schuldenbehandlung, der von den G20 und dem Pariser Club, dem sie im November 2020 beigetreten sind, verabschiedet wurde. Beide Seiten bekräftigen ihr Engagement für eine rechtzeitige, vorhersehbare, geordnete und koordinierte Umsetzung des gemeinsamen Rahmens sowie ihre Unterstützung für die Schuldenagenda, die auf dem Treffen der Finanzminister und Zentralbankgouverneure der G20 im Februar 2023 verabschiedet wurde.

39. Beide Seiten schätzen, dass der G20-Gipfel in Bali die Zusagen für die freiwillige Zuweisung von Sonderziehungsrechten (SZR) begrüßt hat, und rufen die G20-Mitglieder und die freiwilligen Staaten auf, ihre Mobilisierung zu erhöhen, mit einer Erhöhung der Anstrengungen auf 30% der mobilisierten SZR für die G20-Länder, um das auf dem G20-Gipfel in Rom beschlossene Ziel von 100 Milliarden US-Dollar rasch zu erreichen.

40. Klima, Biodiversität und die Bekämpfung der Landdegradation gehören zu den gemeinsamen Prioritäten von Frankreich und China. Beide Länder verpflichten sich zu einem hohen Maß an Ehrgeiz im Anschluss an den Pekinger Appell vom November 2019 und im Rahmen des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) und seines Pariser Übereinkommens sowie des Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (im Folgenden als "Kunming-Montreal Framework" bezeichnet), dessen Verabschiedung im zweiten Teil des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (COP15) beide Seiten begrüßen. China, das für die nächsten zwei Jahre den Vorsitz der COP15 innehat, beabsichtigt, aktiv mit Frankreich an der vollständigen und wirksamen Umsetzung des Kunming-Montreal-Rahmens zu arbeiten. Frankreich und China begrüßen den aktiven Beitrag des Kunming-Fonds und der Fazilität, die unter der Globalen Umweltfazilität eingerichtet werden soll, zur Finanzierung der Biodiversität. Beide Länder begrüßen die Arbeit, die auf dem One Forest Summit in Libreville vorgestellt wurde.

41. Frankreich und China verpflichten sich, bis zur COP16 ihre überarbeiteten nationalen Strategien und Aktionspläne zu übermitteln, die an den globalen Rahmen für die biologische Vielfalt angepasst sind. China wird wohlwollend die Möglichkeit prüfen, der High Ambition Coalition for Nature and People beizutreten. Beide Länder tragen zu dem Ziel bei, die für die Biodiversität schädlichen Subventionen um 500 Milliarden US-Dollar pro Jahr zu reduzieren.

42. Frankreich und China bekräftigen ihre jeweiligen Verpflichtungen zur Klimaneutralität/ Kohlenstoffneutralität. Frankreich verpflichtet sich, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. China verpflichtet sich, den Höhepunkt der CO₂-Emissionen bis 2030 zu erreichen und strebt bis 2060 die Kohlenstoffneutralität an. Beide Länder werden politische Strategien und Maßnahmen ergreifen, um ihre festgelegten Ziele für national festgelegte Beiträge umzusetzen, die mit den Zielen des Pariser Abkommens abgestimmt sind.

43. Beide Seiten schätzen die auf der COP27 zum Klimawandel erzielten Errungenschaften sehr und verpflichten sich, auf dem Weg zur COP28 einen engen Austausch und eine enge Koordination aufrechtzuerhalten, um sicherzustellen, dass die erste globale Überprüfung des Pariser Abkommens ein Erfolg wird und ermutigende Fortschritte bei Themen wie Abschwächung, Anpassung, Verluste und Schäden sowie Umsetzungsmöglichkeiten erzielt werden.

44. Frankreich und China unterstützen die Förderung und Entwicklung von Finanzierungen, die zum ökologischen Übergang beitragen. Sie ermutigen ihre Finanzsektoren (einschließlich Banken, Versicherer, Vermögensverwalter und -eigentümer), ihre Aktivitäten auf die Ziele der Abschwächung und Anpassung an den Klimawandel sowie auf die Ziele der Erhaltung der Biodiversität, der Entwicklung der Kreislaufwirtschaft, des Managements, der Kontrolle und der Verringerung der Umweltverschmutzung oder der Blauen Finanzen

auszurichten. Frankreich und China fördern außerdem den Austausch zwischen Entwicklungsagenturen und -banken, Zentralbanken, Regulierungs- und Finanzbehörden im Bereich der grünen und nachhaltigen Finanzwirtschaft mit dem Ziel, Erfahrungen auszutauschen und die Einführung und Verbesserung von Standards zu fördern, einschließlich der Standardisierung der nichtfinanziellen Berichterstattung. Sie verpflichten sich, die Entwicklung nachhaltiger Kapitalmärkte zu unterstützen.

45. Frankreich und China sind sich des großen Anteils des Gebäudesektors an ihren Treibhausgasemissionen bewusst und prüfen aktiv den Beitritt zur Initiative "Buildings breakthrough". Beide Länder verstärken ihre Zusammenarbeit, um die Senkung des Energieverbrauchs und die Dekarbonisierung von Gebäuden zu fördern und eine nachhaltige Stadtentwicklung zu unterstützen.

46. Frankreich und China setzen sich für den Schutz des Ozeans ein. Beide Länder begrüßen, dass die Regierungskonferenz über die marine Biodiversität in Gebieten außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit (BBNJ) einen Text fertiggestellt hat, der die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der marinen Biodiversität in Gebieten außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit sicherstellen soll, und verstärken weiterhin ihren Austausch und ihre Koordination im Rahmen des Follow-up-Prozesses zu diesem Text. Die beiden Staatschefs bekräftigen, dass beide Seiten sich für die Förderung der Erhaltung der lebenden Meeresressourcen der Antarktis im Einklang mit dem Übereinkommen über die Erhaltung der lebenden Meeresschätze der Antarktis einsetzen werden, und setzen die Gespräche über die Einrichtung von Meeresschutzgebieten in der Antarktis fort. Frankreich und China engagieren sich für die UN-Dekade "Meereswissenschaften für nachhaltige Entwicklung" und haben für 2021 bzw. 2022 ein nationales Komitee eingerichtet, um die Bedeutung von Wissen für einen besseren Schutz der Ozeane hervorzuheben. Sie erkennen die Bedeutung der Bekämpfung der illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fischerei an.

47. Frankreich und China setzen sich für den Erfolg der UNO-Ozeankonferenz 2025 unter dem gemeinsamen Vorsitz von Frankreich und Costa Rica ein. Die chinesische Seite wird den von der französischen Seite vorgeschlagenen Fahrplan prüfen, der ihre jeweiligen Vorsitze der COP15 in Kunming zum Thema Biodiversität und der dritten UNO-Ozeankonferenz in Nizza im Jahr 2025 miteinander verbindet.

48. Frankreich und China bekämpfen die Verschmutzung durch Kunststoffe (einschließlich Mikroplastik), unterstützen und engagieren sich in der Arbeit des zwischenstaatlichen Verhandlungsausschusses, der durch die Resolutionen 5/14, die bei der Wiederaufnahme der fünften Tagung der Umweltversammlung der Vereinten Nationen (UNEA-5.2) verabschiedet wurden, beauftragt wurde, und arbeiten auf die Verabschiedung eines rechtsverbindlichen internationalen Instruments hin.

49. Frankreich und China verpflichten sich, Waldökosysteme zu schützen und nachhaltig zu bewirtschaften, die wissenschaftliche Forschung über nachhaltigere Wertschöpfungsketten zu unterstützen und den illegalen Holzeinschlag und den damit verbundenen Handel zu bekämpfen. Sie wollen die Zusammenarbeit beim Naturschutz sowie beim Schutz, der Wiederherstellung und der nachhaltigen Nutzung der Steppe vorantreiben. Frankreich und China begrüßen in diesem Zusammenhang die aktive Zusammenarbeit zwischen dem französischen Amt für Biodiversität (OFB) und der Nationalen Forst- und Graslandverwaltung (NFGA) Chinas.

50. Frankreich und China werden sich gemeinsam für eine gerechtere Energiewende in Entwicklungsländern einsetzen, und zwar durch Partnerschaften für eine gerechte Energiewende und andere Instrumente.

51. Frankreich und China betonen, wie wichtig es für die Entwicklung jedes Landes ist, die Menschenrechte und Grundfreiheiten gemäß den Zielen und Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen zu fördern und zu schützen. (Übersetzt aus dem Französischen m. DeepL)

+++

Actualités

Déclaration conjointe entre la République française et la République populaire de Chine.

Publié le 7 avril 2023



Fait partie du dossier : [Visite d'Etat en Chine.](#)

A l'invitation de M. Xi Jinping, Président de la République populaire de Chine, M. Emmanuel Macron, Président de la République française, a effectué, du 5 au 7 avril 2023, une visite d'Etat en République populaire de Chine. A l'approche du 60e anniversaire de l'établissement des relations diplomatiques entre la Chine et la France, les deux Chefs d'Etat ont rappelé la solidité du fondement des relations entre les deux pays et l'amitié entre les deux peuples. Ils ont évoqué en profondeur leurs vues sur la relation bilatérale, la relation UE - Chine et les grandes questions régionales et internationales et décidé de lancer de nouvelles perspectives pour la coopération franco-chinoise, et de rechercher une nouvelle impulsion pour les relations entre l'Union Européenne et la Chine, dans la continuité des déclarations conjointes adoptées le 9 janvier 2018, le 25 mars 2019 et le 6 novembre 2019.

Renforcer le dialogue politique et promouvoir la confiance politique mutuelle

1. La France et la Chine maintiendront des rencontres annuelles entre les deux Chefs d'État.
2. La France et la Chine soulignent l'importance des échanges de haut niveau, de leur dialogue stratégique, de leur dialogue économique et financier de haut niveau et de leur dialogue de haut niveau sur les échanges humains pour favoriser le développement de leur coopération bilatérale, et conviennent de tenir une nouvelle session desdits dialogues avant la fin de l'année.

3. La France et la Chine réaffirment leur volonté de poursuivre le développement continu de leur partenariat global stratégique étroit et solide, sur la base du respect mutuel de leur souveraineté, et de leur intégrité territoriale et de leurs intérêts majeurs.

4. La France et la Chine s'accordent à approfondir les échanges sur les questions stratégiques et notamment à approfondir le dialogue entre le Théâtre Sud de l'Armée populaire de libération de la Chine et le Commandement des forces françaises en Zone Asie-Pacifique (ALPACI), afin de renforcer la compréhension mutuelle des enjeux de sécurité régionaux et internationaux.

5. La Chine, en cette année du 20ème anniversaire de l'établissement du partenariat stratégique global Chine-UE, réaffirme son engagement dans le développement des relations UE-Chine, encourage les échanges à haut niveau afin de favoriser les convergences de vues sur les enjeux stratégiques, d'accroître les échanges humains, de répondre ensemble aux enjeux globaux et de promouvoir une coopération économique de façon proactive et équilibrée. La France, en tant qu'Etat membre de l'Union européenne, partage ces orientations et y apportera sa contribution.

6. La France réaffirme son attachement à la politique d'une seule Chine.

Promouvoir ensemble la sécurité et la stabilité dans le monde

7. La France et la Chine, membres permanents du Conseil de Sécurité des Nations Unies, œuvrent ensemble à la recherche de solutions constructives, fondées sur le droit international, aux défis et aux menaces qui pèsent sur la sécurité et la stabilité internationales. Elles estiment que les divergences et les différends entre Etats doivent être réglés de manière pacifique par le dialogue et les consultations. Elles cherchent à renforcer le système international multilatéral sous l'égide des Nations Unies, dans un monde multipolaire.

8. La France et la Chine réitèrent leur endossement de la Déclaration conjointe des Chefs d'État et de gouvernement de la Chine, de la France, de la Russie, du Royaume-Uni et des États-Unis (P5) du 3 janvier 2022 pour prévenir la guerre nucléaire et éviter les courses aux armements. Comme le rappelle cette déclaration, « une guerre nucléaire ne peut être gagnée et ne doit jamais être menée ». Les deux pays appellent à s'abstenir de toute action susceptible d'aggraver les risques de tensions.

9. Les deux pays entendent renforcer la coordination et la coopération pour préserver ensemble l'autorité et l'efficacité du régime de contrôle des armements et de non-prolifération et faire avancer le processus international de contrôle des armements. La France et la Chine réaffirment leur engagement

à promouvoir de manière équilibrée les trois piliers du Traité sur la non-prolifération des armes nucléaires (TNP) que sont le désarmement nucléaire, la non-prolifération nucléaire et l'utilisation pacifique de l'énergie nucléaire, et à renforcer sans cesse l'universalité, l'autorité et l'efficacité du TNP.

10. Les deux parties soutiennent tout effort en faveur du retour de la paix en Ukraine sur la base du droit international et des buts et principes de la Charte des Nations unies.

11. Les deux parties s'opposent aux attaques armées contre les centrales nucléaires et les autres installations nucléaires pacifiques, soutiennent l'Agence internationale de l'énergie atomique (AIEA) dans ses efforts pour jouer un rôle constructif dans la promotion de la sûreté et de la sécurité des installations nucléaires pacifiques y compris pour assurer la sûreté et la sécurité de la centrale de Zaporijjia.

12. Les deux pays soulignent l'importance que toutes les parties au conflit doivent observer scrupuleusement le droit international humanitaire. Ils appellent en particulier à protéger les femmes et les enfants, victimes du conflit, et à accroître les aides humanitaires aux zones de conflit, et à fournir un accès sûr, rapide et sans entrave de l'aide humanitaire conformément aux engagements internationaux.

13. Les deux pays poursuivront leurs consultations dans le cadre du dialogue stratégique franco-chinois.

14. La conclusion du Plan d'action global commun sur le nucléaire iranien (JCPOA) en 2015 a constitué un acquis important de la diplomatie multilatérale. La France et la Chine réitèrent leur engagement à promouvoir un règlement politique et diplomatique sur le dossier nucléaire iranien. Elles réitèrent leur engagement à œuvrer à la préservation du régime international de non-prolifération nucléaire ainsi que de l'autorité et de l'efficacité des résolutions du Conseil de Sécurité. Elles réitèrent leur soutien à l'Agence internationale de l'énergie atomique dans ce cadre.

15. La France et la Chine poursuivront des consultations étroites sur la péninsule coréenne.

16. Les deux pays conviennent de continuer leurs échanges via le dialogue franco-chinois sur les questions cyber.

Promouvoir les échanges économiques

17. La France et la Chine s'engagent à accorder des conditions de concurrence équitables et non-discriminatoires aux entreprises, notamment dans les domaines des cosmétiques, des produits agricoles et

agroalimentaires, de la gestion du trafic aérien, de la finance (banques, assurances, gestionnaires d'actifs), de la santé (matériel médical, vaccins), et encore de l'énergie, des investissements et du développement durable. Pour ce faire, les deux pays travaillent à fournir un bon environnement à la coopération des entreprises, à améliorer l'accès des entreprises au marché de l'autre, à améliorer l'environnement d'affaires, et à garantir le respect des droits de propriété intellectuelle de l'ensemble des entreprises des deux pays. Dans le domaine de l'économie numérique, y compris en matière de 5G, la partie française s'engage à poursuivre le traitement équitable et non-discriminatoire des demandes de licences des entreprises chinoises sur la base des lois et règlements y compris en matière de sécurité nationale des deux pays.

18. La France et la Chine entendent continuer de renforcer leur coopération pragmatique dans tous les domaines du secteur des services, et soutiennent les échanges économiques et commerciaux entre les institutions et les entreprises des deux pays sur la base du bénéfice mutuel, en vue de promouvoir le développement du commerce des services. La France est prête à accepter l'invitation à participer à la Foire internationale du commerce des services en Chine (CIFTIS) de 2024 en tant que pays invité d'honneur.

19. La Chine et la France souhaitent intensifier leur partenariat dans les domaines agricole, agroalimentaire, vétérinaire et phytosanitaire. Elles se félicitent de la sécurisation de l'accès au marché des produits porcins, de l'ouverture de marché pour le baby kiwi et pour les protéines laitières en alimentation animale, ainsi que de l'agrément délivré à 15 établissements exportateurs de viande porcine. Les autorités compétentes des deux pays répondront dans les meilleurs délais aux futures demandes d'agrément des entreprises exportatrices de produits agricoles et agroalimentaires, notamment de viande et d'aquaculture, aux demandes d'enregistrement des recettes de lait infantile, qui répondent aux exigences prévues par leurs lois et règlements sur la sécurité sanitaire des aliments, ainsi qu'aux demandes d'ouverture de marché formulées par leurs autorités respectives. Les deux parties poursuivront leurs échanges et leur coopération dans les filières des bovins allaitants et de la viticulture, ainsi que sur les indications géographiques (IG), en particulier pour l'enregistrement des IG des vins de Bourgogne. La France soutiendra la demande que la Chine déposera pour adhérer à l'Organisation internationale de la vigne et du vin (OIV) dans les meilleurs délais, ainsi que l'organisation par la Chine d'une conférence internationale sur la filière vitivinicole.

20. La France et la Chine saluent la conclusion d'un « General Terms Agreement » concrétisant l'acquisition par les compagnies chinoises de 160 aéronefs Airbus. Elles étudieront en temps opportun les besoins des

compagnies aériennes chinoises, notamment en matière de fret et de long-courrier, en fonction de la reprise et du développement du marché du transport et du parc aérien chinois. Les deux parties saluent le renforcement de la coopération entre l'Agence européenne de la sécurité aérienne (EASA) et l'Administration de l'aviation civile de Chine (CAAC), et poursuivront l'accélération du processus de certification sur la base de standards de sécurité internationaux reconnus mutuellement, notamment s'agissant des programmes H175, Falcon 8X et Y12F. Elles saluent la conclusion d'un accord entre les entreprises des deux pays sur les carburants d'avion durables. Elles poursuivent par ailleurs la coopération industrielle engagée, notamment le projet de la nouvelle chaîne d'assemblage d'Airbus à Tianjin.

21. La France et la Chine soutiennent la reprise dans le meilleur délai de la connectivité aérienne à son niveau pré-pandémique, de manière coordonnée entre les autorités de l'aviation civile et dans la perspective d'un retour à l'application de l'Accord entre le gouvernement de la République populaire de Chine et le gouvernement de la République française relatif au transport aérien signé le 1er juin 1966 et aux arrangements concernés sur les libertés aériennes. Les compagnies des deux pavillons doivent bénéficier de possibilités justes et égales dans l'exploitation de vols entre les deux pays. Elles soutiennent l'approfondissement des échanges humains et économiques, y compris la facilitation de la délivrance de visas pour les acteurs du secteur privé et de la communauté d'affaires.

22. Les deux parties se félicitent de la coopération entre les institutions spatiales des deux pays concernant la sonde Chang'e 6 et les études conjointes des échantillons extraterrestres.

23. Dans leur volonté commune d'une transition vers un système énergétique décarboné, la France et la Chine développent une coopération pragmatique dans le domaine du nucléaire civil dans le cadre de l'Accord de coopération pour les utilisations pacifiques de l'énergie nucléaire entre les deux gouvernements. Les deux pays s'attachent à poursuivre leur coopération nucléaire sur des sujets de pointe en matière de recherche et de développement, notamment sur la base de l'accord entre l'Autorité de l'énergie atomique de Chine (CAEA) et le Commissariat à l'Energie Atomique et aux Energies Alternatives (CEA). Les deux pays soutiennent l'étude par les entreprises des deux pays de la possibilité de renforcer leurs coopérations industrielles et technologiques, notamment sur la question du traitement des déchets nucléaires.

24. La Chine et la France saluent les résultats obtenus par l'accord intergouvernemental de 2015 sur les partenariats en marchés tiers. Les deux parties œuvrent au suivi et à la mise en œuvre des projets de coopération en

marché tiers déjà identifiés. Les deux gouvernements encouragent les entreprises, les institutions financières et d'autres acteurs à explorer de nouveaux projets de coopération économique structurants sur les marchés tiers, sur la base de standards internationaux élevés applicables.

Relancer les échanges humains et culturels

25. Soucieuses de promouvoir la protection et la promotion de la diversité des expressions culturelles dans le monde, la France et la Chine soutiennent l'approfondissement de leur coopération dans le domaine de la création et de la valorisation des œuvres culturelles et favoriseront une reprise dynamique des échanges et coopérations dans les domaines culturel et touristique. Les deux pays saluent la conclusion d'une déclaration d'intention relative à la coopération dans le domaine de la culture entre les deux ministères de la Culture.

26. Les deux parties coorganiseront l'Année franco-chinoise du tourisme culturel en 2024 et soutiennent l'organisation en France et en Chine d'évènements de haute qualité, notamment entre le Château de Versailles et la Cité Interdite ainsi qu'entre le Centre Pompidou et le Musée West Bund. Les deux parties s'engagent à faciliter la circulation des expositions dans le respect des lois des deux pays, notamment dans les aspects douaniers et logistiques, et s'efforceront de garantir l'intégrité et le retour des œuvres exposées au public dans le cadre des expositions soutenues.

27. Les deux parties réaffirment leur volonté de renforcer la coopération dans le domaine des industries culturelles et créatives, et leur potentiel de diffusion au public le plus large, en particulier dans les secteurs de la littérature, du cinéma, du documentaire télévisé, de l'édition (jeu vidéo compris), de la musique, de l'architecture et du numérique au travers de coproductions, de partenariats en matière de droit d'auteur, de concours et d'échanges d'artistes.

28. La France et la Chine s'engagent à intensifier leur coopération bilatérale dans le domaine de la protection, de la restauration et de la valorisation du patrimoine culturel. Les deux pays saluent la conclusion d'une feuille de route sur la coopération patrimoniale portant notamment sur la présence d'experts chinois aux côtés des équipes françaises sur le chantier de restauration de la cathédrale Notre-Dame de Paris, sur la coopération en matière de protection, de restauration et d'étude de l'armée de terre cuite, sur les projets de coopération autour du temple de Gongshutang et du tombeau Maoling et sur la promotion du jumelage de sites français et chinois du patrimoine mondial. Les deux pays poursuivront des efforts conjoints pour la prévention et la lutte contre le vol, les fouilles clandestines, l'importation et l'exportation illicites des

biens culturels. Ils réaffirment leur plein soutien à la fondation ALIPH pour la protection du patrimoine dans les zones de conflit.

29. La France et la Chine réaffirment l'importance qu'elles attachent à la coopération sur l'enseignement de la langue de l'autre, par laquelle se forgent l'amitié et la compréhension mutuelles. Elles travailleront au renouvellement de l'Accord de coopération linguistique entre les deux gouvernements signé en juin 2015, encourageront le développement de l'enseignement des deux langues dans les établissements scolaires des deux parties et la multiplication des filières bilingues et favoriseront les échanges et la formation de professeurs de langues.

30. La France et la Chine réitèrent leur attachement au renforcement de la coopération en matière d'enseignement supérieur et de formation professionnelle. Elles encourageront le développement des partenariats entre les établissements d'enseignement supérieur, tels que les instituts franco-chinois, et favoriseront ensemble la reprise réciproque de la mobilité des étudiants et des enseignants. Elles faciliteront également les échanges entre les établissements scolaires. A ces fins, les deux parties établissent une procédure facilitée d'obtention de visas pour ces publics. Les deux parties organiseront au plus tôt une nouvelle session de la commission mixte franco-chinoise en matière d'éducation.

31. Les deux Chefs d'État s'accordent pour que se tienne dans les meilleurs délais la prochaine Commission mixte franco-chinoise en matière de science et technologie pour définir les grandes orientations de la coopération scientifique bilatérale mais aussi du « centre conjoint franco-chinois pour la neutralité carbone », destiné à favoriser les coopérations scientifiques et technologiques dans le domaine de la neutralité carbone. La France et la Chine souhaitent promouvoir les échanges de chercheurs, notamment à travers le programme de partenariat scientifique franco-chinois (le partenariat Hubert Curien – Cai Yuanpei). Les deux parties entendent également poursuivre la mise en œuvre du programme « Jeunes Talents France-Chine » afin de renforcer les échanges entre jeunes chercheurs des deux pays et promouvoir la coopération dans les domaines prioritaires et le développement d'activités de recherche conjointes.

32. Dans la perspective des Jeux Olympiques et Paralympiques de Paris en 2024, les deux Chefs d'Etats souhaitent faire du sport un élément important de la relation bilatérale, notamment en matière d'échanges de jeunes sportifs, de développement d'infrastructures sportives et de partage d'expertise en matière d'industrie du sport.

Répondre conjointement aux défis planétaires

33. Dans le contexte de crises alimentaires ayant touché 323 millions de personnes en 2022 selon les Nations Unies, les deux parties s'engagent à préserver la stabilité des marchés, à éviter les restrictions d'exportations injustifiées d'intrants ainsi que de produits agricoles et à fluidifier les chaînes d'approvisionnement alimentaires mondiales, à commencer par la facilitation des exportations de produits céréaliers et d'engrais. Les deux parties œuvrent à la réalisation de ces objectifs, notamment à travers l'initiative Food and Agriculture Resilience Mission (FARM) et l'initiative chinoise pour la sécurité alimentaire globale.

34. La France et la Chine sont convenues de l'importance d'accroître l'appui apporté aux pays les plus affectés par la crise alimentaire, dont leurs partenaires africains, pour construire des systèmes alimentaires résilients et durables. Les deux parties entendent à ce titre promouvoir la coopération internationale contre les pertes et le gaspillage alimentaires et pour la production locale. Elles apportent dans cette perspective un soutien conjoint aux organisations compétentes pour le règlement du problème de l'insécurité alimentaire, notamment l'Organisation des Nations Unies pour l'alimentation et l'agriculture (FAO), le Fonds international pour le développement agricole (FIDA), et le Programme alimentaire mondial (PAM) ainsi qu'aux institutions financières et aux bailleurs multilatéraux et bilatéraux.

35. La France et la Chine soulignent leur soutien au système commercial multilatéral centré sur l'OMC et reposant sur des règles, s'engagent à construire un environnement de commerce et d'investissement libre, ouvert, transparent, inclusif et non-discriminatoire, soutiennent la réforme nécessaire de l'OMC et soutiennent que la 13e Conférence ministérielle de l'OMC aboutisse à des résultats positifs.

36. La France et la Chine entendent coopérer pour remédier aux difficultés d'accès aux financements dans les économies en développement et émergentes et pour encourager une accélération de leur transition énergétique et climatique tout en soutenant leur développement durable. La Chine participera au Sommet pour un nouveau pacte financier mondial à Paris en juin 2023. La France participera au troisième Forum « la Ceinture et la Route » pour la coopération internationale.

37. Les deux pays conviennent de renforcer la coopération dans le cadre du G20 pour que le G20 joue son rôle en tant que forum majeur de la coopération économique mondiale et travaille, conformément aux engagements pris par les dirigeants lors du Sommet de Bali, à faire avancer la réforme du système monétaire et financier international.

38. La France et la Chine soutiennent, dans un contexte de fragilisation des pays en développement la mise en œuvre du Cadre commun pour les traitements de dette adopté par le G20 et le Club de Paris qu'elles ont rejoint en novembre 2020. Les deux parties réitèrent leur engagement à la mise en œuvre du cadre commun en temps opportun, de manière prévisible, ordonnée et coordonnée, ainsi que leur soutien à l'agenda de la dette adopté lors de la réunion des ministres des Finances et des gouverneurs des banques centrales du G20 en février 2023.

39. Les deux parties apprécient que le Sommet du G20 de Bali ait salué les engagements d'affectation volontaires des droits de tirage spéciaux (DTS) et appellent les États-membres du G20 et les États volontaires à accroître leur mobilisation, avec un relèvement de l'effort à hauteur de 30% de DTS mobilisés pour les pays du G20, afin d'atteindre rapidement l'objectif de 100 milliards de dollars américains adopté lors du Sommet du G20 de Rome.

40. Le climat, la biodiversité et la lutte contre la dégradation des terres comptent parmi les priorités partagées par la France et la Chine. Les deux pays s'engagent à poursuivre un haut niveau d'ambition dans la continuité de l'Appel de Pékin lancé en novembre 2019 et dans le cadre de la Convention-cadre des Nations Unies sur les changements climatiques (CCNUCC) et de son Accord de Paris, ainsi que du Cadre mondial de la biodiversité de Kunming-Montréal (dénommé ci-après « Cadre de Kunming-Montréal »), dont les deux parties saluent l'adoption lors de la deuxième partie de la Convention sur la diversité biologique (COP15). La Chine, assumant la présidence de la COP15 pour les deux ans à venir, entend travailler activement avec la France à la mise en œuvre totale et efficace du Cadre de Kunming-Montréal. La France et la Chine saluent la contribution active du Fonds de Kunming et de la facilité qui sera créée sous le Fonds pour l'environnement mondial au financement de la biodiversité. Les deux pays saluent les travaux qui ont été présentés lors du One Forest Summit à Libreville.

41. La France et la Chine s'engagent à communiquer d'ici la COP16 leurs stratégies et plans d'actions nationaux révisés et alignés sur le cadre mondial pour la biodiversité. La Chine examinera favorablement la possibilité de rejoindre la Coalition de la haute ambition pour la nature et les peuples. Les deux pays contribuent à l'objectif de réduction de 500 milliards de dollars américains par an des subventions néfastes pour la biodiversité.

42. La France et la Chine réaffirment leurs engagements respectifs de neutralité climat/neutralité carbone. La France s'engage à réaliser la neutralité climat d'ici 2050. La Chine s'engage à atteindre le pic des émissions de CO₂ avant 2030 et s'efforce de réaliser la neutralité carbone avant 2060. Les deux pays adopteront des politiques et des mesures pour mettre en œuvre leurs

objectifs fixés en matière de contributions déterminées au niveau national alignées avec les objectifs de l'Accord de Paris.

43. Les deux parties apprécient hautement les acquis obtenus lors de la COP27 sur le changement climatique, et s'engagent à maintenir d'étricts échanges et coordinations sur le chemin vers la COP28, pour que le premier bilan mondial de l'Accord de Paris soit un succès et que des avancées encourageantes soient enregistrées sur les sujets tels que l'atténuation, l'adaptation, les pertes et les préjudices, ainsi que les moyens de mise en œuvre.

44. La France et la Chine soutiennent la promotion et le développement de financements contribuant à la transition écologique. Elles encouragent leurs secteurs financiers (dont les banques, assureurs, gestionnaires et propriétaires d'actifs) à aligner leurs activités sur les objectifs d'atténuation et d'adaptation au changement climatique, ainsi que ceux de préservation de la biodiversité, de développement de l'économie circulaire, de gestion, de contrôle et de réduction de la pollution ou la finance bleue. La France et la Chine encouragent également les échanges entre les agences et banques de développement, les banques centrales, les régulateurs et les autorités financières en matière de finance verte et durable, dans l'objectif de partager leurs expériences et de promouvoir la mise en place et le perfectionnement des standards, y compris en matière de normalisation de l'information extra-financière. Elles s'engagent à soutenir le développement des marchés de capitaux durables.

45. La France et la Chine, conscientes de la part importante du secteur du bâtiment dans leurs émissions de gaz à effet de serre, étudient activement l'adhésion à l'initiative Buildings breakthrough. Les deux pays renforcent leur coopération pour promouvoir la réduction de la consommation d'énergie et la décarbonation des bâtiments et favoriser un développement urbain durable.

46. La France et la Chine se mobilisent pour la protection de l'Océan. Les deux pays se félicitent de la finalisation par la Conférence intergouvernementale sur la biodiversité marine des zones situées au-delà de la juridiction nationale (BBNJ) d'un texte visant à assurer la conservation et l'utilisation durable de la biodiversité marine des zones ne relevant pas de la juridiction nationale et continuent à renforcer leurs échanges et leur coordination dans le cadre du processus de suivi de ce texte. Les deux Chefs d'États réaffirment que les deux parties œuvreront à promouvoir la conservation des ressources marines vivantes de l'Antarctique conformément à la Convention sur la conservation de la faune et la flore marines de l'Antarctique et poursuivent les discussions sur l'établissement d'aires marines protégées en Antarctique. La France et la Chine s'engagent dans la Décennie des Nations Unies pour les sciences océaniques au service du développement

durable et ont créé un comité national, respectivement en 2021 et en 2022, afin de souligner l'importance de la connaissance pour mieux protéger les océans. Elles reconnaissent l'importance de la lutte contre la pêche illégale, non déclarée et non réglementée.

47. La France et la Chine se mobilisent pour le succès de la Conférence des Nations Unies sur les océans en 2025 co-présidée par la France et le Costa Rica. La partie chinoise examinera la feuille de route proposée par la partie française et liant leurs présidences respectives de la COP15 de Kunming sur la biodiversité et la troisième Conférence des Nations Unies sur les Océans qui se tiendra à Nice en 2025.

48. La France et la Chine luttent contre la pollution générée par les plastiques (y compris les microplastiques), soutiennent et s'engagent dans les travaux du Comité intergouvernemental de négociations mandaté par les résolutions 5/14 adoptées lors de la reprise de la cinquième session de l'Assemblée des Nations Unies pour l'environnement (ANUE-5.2), œuvrent à l'adoption d'un instrument international juridiquement contraignant.

49. La France et la Chine s'engagent à protéger et gérer durablement les écosystèmes forestiers, à soutenir la recherche scientifique sur des chaînes de valeur plus durables et à lutter contre l'exploitation forestière illégale et le commerce qui y est associé. Elles entendent faire avancer la coopération sur la conservation de la nature ainsi que la protection, la restauration et l'utilisation durable de la steppe. La France et la Chine se réjouissent dans ce cadre de la coopération active entre l'Office français de la biodiversité (OFB) et l'Administration nationale des forêts et des prairies (NFGA) de la Chine.

50. La France et la Chine travailleront de concert pour une transition énergétique plus juste dans les pays en développement à travers des partenariats de transition énergétique juste et d'autres outils.

51. La France et la Chine soulignent l'importance, pour le développement de chaque pays, de la promotion et de la protection des droits de l'homme et des libertés fondamentales conformément aux buts et principes de la Charte des Nations Unies.